

Jahresbericht 2008 für 213

Gesamtsituation des Stadtbetriebs:

Aufgrund der personellen Wechsel in den Leitungsstellen des Historischen Zentrums und des Stadtarchivs sowie bedingt durch die Schließung der ständigen Ausstellung des Fuhlrott-Museums und der Verlagerung der Sammlungsbestände hatte sich der gesamte Stadtbetrieb einer grundlegenden Neuausrichtung zu unterziehen, die auch noch bis in das Jahr 2009 hineinreichen wird. Gemeinsames Ziel des Stadtbetriebes ist die Konzentration der noch vorhandenen personellen und finanziellen Mittel auf die wesentlichen Kernaufgaben der drei Funktionsbereiche (Museum, Archiv, Naturwissenschaftliche Sammlung) bei gleichzeitiger fachgerechter Sicherung und Pflege der Sammlungsbestände sowie einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit des Historischen Zentrums. Im Vordergrund standen Maßnahmen der personellen und haushaltstechnische Rationalisierungen (Controlling), d.h. einem effektiven Einsatz von quantitativen und qualitativen Steuerungsinstrumenten. Mit gleicher Zielsetzung wurden die Arbeiten im Bereich der Sammlungs- und Beständemagazinierung im Fuhlrott Museum und im Stadtarchiv betrieben. Dieser Prozess soll in 2009 verstärkt fortgesetzt werden, um die Einsparungsziele zu erreichen und den Gestaltungs- und Handlungsrahmen für den Bürgerservice und die historische Bildungs- und Museumsarbeit wiederzugewinnen und möglichst zu erweitern.

1. Fuhlrott-Museum:

Die Erfassung der Sammlung im Bereich Geowissenschaften und Evertebraten wurde trotz der Schließung des Museums und diversen Umzugs- und Leihaktionen weiter fortgeführt. 812 Stücke wurden inkl. Bestimmung neu erfasst und in 503 Datensätzen der Sammlungsdatenbank aufgenommen.

Im Jahr 2008 wurden 10 Leihverträge über Sammlungsgut des Fuhlrott-Museums abgeschlossen, darunter auch der Botanische Garten und die Junior Uni und die Deutsche Bank (Ulle Hees Plastik) in Wuppertal.

Es ist bereits jetzt absehbar, dass die biologischen Sammlungen 2009 zur Gänze an Museen verliehen werden können. Dies vor allem vor dem Hintergrund, dass eine fachgerechte und wissenschaftliche Betreuung der Sammlungen hier in Wuppertal zur Zeit nicht möglich ist. Ein Zurückholen der Sammlungen ist erst nach Wiedereröffnung des Museums möglich, sofern diese sich dann in das, noch zu entwickelnde, museale Sammlungskonzept einfügen. Im Interesse der sachgerechten Nutzung der Sammlungen, die in jahrzehntelanger systematischer Forschungsleistung aufgebaut wurden, ist eine adäquate Unterbringung in anderen Fachmuseen und Sammlungen angesichts der wissenschaftlichen Bedeutung der Sammlungen geboten. Nur so ist den Intentionen der Sammlungen gerecht zu werden.

2. Stadtarchiv:

Die Arbeiten an der Stadtchronik wurden in geplantem Umfang fortgesetzt. Die Zahl der Besuchertage ist im Laufe des Jahres stark zurückgegangen (1. Quartal: 620 ; 2. Quartal: 439; 3. Quartal: 436; 4. Quartal: 307; Summe 1802 bei 1281 Besuchern). Die Ursache dafür liegt u.a. daran, dass die Zahl der Schülerinnen und Schüler nicht mehr wie in den Vorjahren (z.B. im Rahmen des Schülerwettbewerbes Deutsche Geschichte) Gelegenheit haben, mit eigenen Quellenstudien ihre Referate zu erarbeiten. Hier scheint die Verkürzung der gymnasialen Schulzeit zu einer Verdichtung des Lernstoffes zu führen, die die Nutzung außerschulischer Lernorte in den Hintergrund treten lässt. Diese Entwicklung ist für die Nutzung des Stadtarchivs als Bildungseinrichtung eine außerordentlich bedauerliche Entwicklung, der im kommenden Jahr durch besondere Anstrengungen und direkte Ansprache der Schulen entgegengewirkt werden soll.

Das Stadtarchiv hat sich Ende 2008 intensiv logistisch auf die Übernahmen der Dokumente des Standesamtes vorbereitet, die durch Änderung des Personenstandsrechts zum 1.1.2009 Archivgut wurden. In diesem Zuge galt es Magazinraum und Stellfläche für die Übernahme von rund 178 Regalmetern Standesamtsbücher, Karteien und Beiakten freizuräumen. Daneben sind personelle Umgruppierungen und Fortbildungen zu dieser neuen Aufgabe durchgeführt worden, um gegenüber dem zu erwartenden hohen Rechercheaufkommen durch Erbenermittler und Familienforscher gewappnet zu sein.

Die Funktion des Stadtarchivs im Rahmen der Langzeitarchivierung städtischer Akten spiegelt sich in folgenden Zahlen: Sichtung und Bewertung von angebotenen Schriftgut: 877 Regalmeter, davon zur Archivierung übernommen: 50,3 Meter.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit hat sich das Stadtarchiv aktiv u.a. mit einer kleinen Präsentation von Archivalien an dem Tag der Bergischen Geschichte / Wuppertaler Geschichtsfest beteiligt. Die Frage der Kooperation mit dem Bergischen Geschichtsverein wie auch anderen privaten Vereinigungen der Geschichtspflege wurde im Rahmen der verwaltungsgemäßen Notwendigkeiten geregelt.

3. Engels Haus / Museum für Frühindustrialisierung:

Das 25-jährige Jubiläum des Museums für Frühindustrialisierung, in Verbindung mit dem 3. Wuppertaler Geschichtsfest, dem Tag der Bergischen Geschichte und der 7. Wuppertaler Museumsnacht bildete den Höhepunkt der Aktivitäten im Jahr 2008. Am 25. und 26. Oktober fanden 1800 Besucherinnen und Besucher den Weg ins Historische Zentrum.

Unter dem Motto „Die neue Lust an der Geschichte“ fanden Wissenschaft und privates Geschichtsinteresse zueinander, die Wissenschaftler mit Fachvorträgen und Diskussionen zur Präsentation in der Öffentlichkeit, die Amateure mit der Präsentation ihrer Arbeiten und Ergebnisse. Von der großen Zahl der Mitwirkenden sei hier beispielhaft die Wuppertal-Bewegung mit ihrer Ausstellung zur Nordbahntrasse genannt.

Der Bergische Geschichtsverein lud seine Mitglieder zum Tag der Bergischen Geschichte in den Vortragssaal der Remise und beteiligte sich mit Führungen durch das Museum am Programm.

Die Museumsnacht war wie in den vergangenen Jahren getragen von den städtischen Museen und dem Völkerkundemuseum. Dank der Unterstützung der Bergischen Musikschule kamen zum Jazz im Veranstaltungsraum weit mehr als 200 Besucher auch noch am späten Abend ins Museum. Diese erstmalige und erfolgreiche Kooperation soll auch in 2009 fortgesetzt werden.

Besucher:

Im Rahmen einer grundsätzlichen Revision der statistischen Kennzahlen wurde die Besucherstatistik seit 2004 – dem Jahr der Erweiterung des Museums für Frühindustrialisierung - einer veränderten Betrachtung unterzogen, da sich der Gesamtcharakter des Museumskomplex seitdem strukturell verändert hat. Das bedeutet, dass das Museum nunmehr als eine Einheit zu betrachten ist, die sich aus früher singulär verstandenen Häusern herausgebildet hat. Ab 2008 werden deshalb die Besucherzahlen nicht mehr getrennt nach Engels-Haus und Museum für Frühindustrialisierung erhoben, sondern zur Vermeidung von Doppelzählungen ausschließlich an der Kasse des Historischen Zentrums. Auf dieser neuen Berechnungsgrundlage, die eine klarere Analyse bietet, ergeben sich folgende Besucherzahlen:

In 2008 besuchten 14.583 Geschichtsinteressierte das Museum. Gegenüber 2007 (bereinigte Zahl) bedeutet das eine Steigerung der Besucherzahlen um 21 %.

Eine Aufschlüsselung der Besuchergruppen kann leider für 2008 nicht erfolgen, da die bereinigten Zahlen einen Vergleich zu den Vorjahren nicht zulassen. Erst für 2009 können die Zielgruppen und der Vergleich zu den Zahlen des Vorjahres wieder in den Bericht mit aufgenommen werden.

Museumspädagogische Arbeit:

Das Museum verfolgte mit unveränderter Energie seinen Auftrag als Einrichtung zur Vermittlung historischer Bildung für Kinder und Jugendliche. Wichtiger Bestandteil des museumspädagogischen Konzeptes sind Führungen durch das Museum. Insgesamt 127 Führungen fanden 2008 statt, ein deutliches Merkmal für das gesteigerte Interesse am Historischen Zentrum.

Schülerführungen fanden 2008 wie zuvor an drei Tagen in der Woche mit je zwei Klassen statt. Insgesamt wurden 5.663 Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Konzeptes „Museen als außerschulischer Lernort“ geführt. Wegen der Vielzahl der positiven Rückmeldungen vonseiten der Schülerinnen und Schüler sowie des Lehrpersonals verdient die pädagogisch engagierte und geschickte Arbeit der Museumspädagogin besondere Erwähnung und Anerkennung.

Information /Ankerpunkt:

2.837 Ratsuchende nutzten den Informationsdienst im „Ankerpunkt“ des Museumspavillon. Neben den Grundinformationen zum Museum werden dort Informationen zu den Routen der Industriekultur erteilt. Um diesen Dienst weiter auszubauen, wurden Kooperationspartner , z.B. das Netzwerk der Bergischen Industriekultur und die Verkehrshistorische Arbeitsgemeinschaft des WSW, gewonnen, die ab 2009 Anfragen und Buchungen , z.B. Fahrten mit historischen Fahrzeugen auf den Strecken der Industriekultur, über den Ankerpunkt tätigen. Über diesen Synergieeffekt kann eine effektive Werbung für den Besuch des Museums insbesondere bei touristischen Gästen Wuppertals betrieben werden.

Für den geplanten Museumsshop wurden erste Schritte zum Aufbau eines geeigneten Sortiments unternommen und in kleinem Rahmen zum Verkauf gegeben. Der Shop soll durch eine in 2009 vorzunehmende Neuordnung der Einrichtung im Foyer des Museums (Remise) erheblich erweitert werden, um über dieses zusätzliche Angebot die Attraktivität und die Einnahmenstruktur des Museums zu verbessern.

Das seit Jahresbeginn 2008 betriebene Bistro suchten 4.859 Durstige und Hungrige auf. Beide Zahlen sind nicht in den oben genannten Besucherzahlen des Historischen Zentrums enthalten. Museumsshop und Bistro arbeiten nach einem Jahr Anlaufphase jetzt kostendeckend hinsichtlich des Wareneinsatzes. Das Angebot des Museumsshop und des Bistro soll im kommenden Jahr durch organisatorische-technische Umbauten und verstärktes Marketing erheblich ausgebaut werden.

Außenstellen:

Wichtig im Hinblick auf die Vielseitigkeit des Museumsangebotes war die verstärkte Einbindung der beiden Außenstellen Manuelskotten und Eskesberg. Hier galt es, die mit großem ehrenamtliche Engagement tätigen Fördervereine der beiden Außenstellen mit den technischen und personellen Möglichkeiten des Museums zu unterstützen. Die Zusammenarbeit wird z.B. mit der Durchführung einer Arbeitstagung zum Kalktrichterofen Eskesberg im März 2009 und durch ein öffentlichkeitswirksames Programm zum Internationalen Mühlentag ausgebaut werden.

Drittmittel:

Bedingt durch den Wechsel in der Leitung und die sechsmonatige Interimszeit wurden keine größeren Beträge für Projekte eingeworben. Für den Unterhalt des Kalkofens Eskesberg wurden insgesamt 3.026,88 € gespendet, das Historische Zentrum erhielt 1.1104,90 € an Spenden.

Ausblick auf 2009:

Das Museum beabsichtigt besondere Anstrengungen für eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zu unternehmen. Hierzu wird ein Konzept erarbeitet, insbesondere einen verbesserten Internetauftritt und zielgruppenorientierte Museumsarbeit einschließt. Die Ausstellungsplanungen für 2009 sehen eine Reihe von Veranstaltungen vor, auf die noch gesondert hingewiesen wird. Dabei sollen auch die Räumlichkeiten für kulturelle Zwecke der Stadt Wuppertal sowie - gegen Entgelt - auch für private Veranstaltungen genutzt werden. In verstärktem Maße werden Studenten, Volontäre und ehrenamtliche Kräfte in die Arbeiten des Museums einbezogen.

gez.

Dr. Eberhard Illner